
Will mer jetzt grad Hoxileba händ, so erlob i mier jetzt o no a klis Gschichtli z'verzella, ond zwor gad vom zo spini go bis zum erste Kindli.

Es ist also im Jahr 70 gsi, (Natürli im vorige Jahrhundert), han i denn a der Lichtmess s' eigas Geschäft gründet i der Mattamühli z'Heida. I ha do no gar ka Ahnig ka, dass das so an gefährliche Johrgang gebi, das wega der Uebernahm vo dem klina Geschäftli dia Dütsche ond Franzosa so wüest henderanand kömid.

I ha do sofort gmerkt, was es häsi, asa ledige a Geschäft a fanga. Naturli hani do müesa as Husrötli oder besser gseit, a klis Brutwägeli aschaffa, was mer do sehr mis Sparhäfeli mordialisch verzuslet hed, oni dass i ebba 30 fränkige Lavoar kauft hei, nei do hetsis no to mit halbbätzige lähmiga Abwäsch und Kaffibekeli ond Spreuermatratze, wo nöd gumped händ, wemma ini gjukt ist. Kum hani für mi agfanga ka, hani onder andere au schnell en guete Kond über ko, er hed schnell für 70 Franka Brod gholat, ond si denn noma seha lo. Ina paar Wocha hanem denn geschriebe, er soll am Sonnti z'Mittag zomer it Mattamühli abi ko, i mös mit dem schwätze. No, er ist pünktlich igrakt ond sobald Er mi gseha het, so het er uff der Stell gseit: Grützi Meister Niederer er het ga no wella froga, obem nöd könnt 100 Franka z'lihit ge, dia Schold liggen schwer uf em Maga, ond wenn er em entspreche wör, so wett er mier die 70 Franka sofort ge.-

Naturli hani do au mösa a Hushälterin ha, ha denn aber bald usabrocht us verschiedena Gründ, dass es besser wär, me het as Fräuli woma könnt s' ganz Hüsweza vollstädi überlo. Wo i denn gmerkt ha, dass Sie gern no a bitzeli me gsi wär as gad a Hushälterin, so hani denn d'Sach anderst i d'Finger gno ond ha denn agfange eperamol is Langemoos usi go, wo i onder vieren gad ha könna usalesa. Was to gmerkt het, dass i zo Spini go, ist Ihren Ifer au verkaltet, ond het do nöd emol me gholfä knetta, was fröhner so gern to hed. All dia verschiedena Vorgäng hami denn zom Entschluss brocht, i wells Hürötha befördera ond ha denn dem Vater Bänziger gfroget, ob Er mir für d'Zukunft sini Elisa als Fräuli avertraui, was denn Vater ond naturli au in erster Linie vo miner zukümpftigen besserer Ehhälfta mit ema freudige Jo ond mit da beste Glück und Segenswünsche begleitet agno worden ist. Vo Stond a bini denn zor Spini ganga, ond ist mer denn ganga wie dem Ernst wenn er zor Lina ganga ist, s'ist allawils drüber usi spot worde. Er het mir a mol verzellt, sie habe jeweilen wenn der Bräutigam do gsi sei, ein paar Minuten vor 12 Uhr s'Zit gstellt, wenn Er dann gegangen sei, so habe mans wieder angeschwenkt, und so sei es dann immer exakt zwölfi gsi, wenn der Liebste hä ganga sei, ond das hei d'Eltere g'freut.

Wie erinnere mi no lebhaft, wie denn der Vetter Lorenz s'Brot vo der Mattamühli bis Langemoos brocht het, und denn der Elisa asa lesli is Ohr ina gseit het: Du der Wilhelm lot Di vielmol grütza, denn sei's roth wordä bis hender d'Ohra ond hei gseid, sie danki, si löss au grütza ond i wer wol am Donsti oder Sonti ufi ko.

Am 6. März 1871 hammer den Hoxi ka, an prächtiga Morga aber en malions Riffe heds ka, do sümmer ima Einspännerli i Kircha gfahra ond Herr Pfarrer Arnold hed us inera schöne Red zemme ge, onds Kirchsang hed is so dem Alos a schös Lied gsunga - Brut ond i sönd Mitglieder am Kirchsang gsi, i selbst ha zwor nia schö köna singa, ond bi überhopt schuli unkürli im astimma.

Dozmol ist s'Hoxileba no i ziemlich einfache Rahme zue ond her gange, wenigstens hets do no kann Zivilstandsbeamte ond zwe Züga brucht, bimmer gmerkt häd, dass ma danand lieb sei ond denand hürote well. No der Copulation sömer denn zum Vetter Kelleberger im Werd ginis andersch alege, Er hed is denn no vo Herza Glück ond Sega gwünscht ond is dringid ermahnt, üs recht hüete vorem ersta Strit. Bi dem Anlass möchti üseri lieba Neuvermählte herzlich bitta, diese väterlic wohlmeinende Ermahnung recht z'Herza ne, ond jo nöd vergessa. Das got zwor üs alli a, ond wenn's epa wär, das onder üs a Päärli wär, dia die Ermahnig epa z'wenig z'Herza gno händ, so sölid sie sich hüete vorem Wiederholigsfall, denn solcher wird jo vom Richter jewila doppelt g'stroft, -

Uesa Gfährtli hed is denn uf Rorschi abi to, mer hend die höchst Zit ka uf der Zug, ond sönd denn nochamend uf Kóstanz abi. Womer ako sönd hend mer denn e kli Bedürfniss überko zomana Znüni, ond dá hammer denn gnossa in Form voma gueta Glas Bier ond a prächtigi Portio Liemburger mit Kümel. Mir hend eba früh agfanga d'Sach a chli gschwoll z'geh. Nochher sönd mer denn uf Schaffhusa ko, me sind döt vo mir alte Prinzpal iglade gsi, ond hederis den zwe Täg noma fort go lo. Ofem Häweg sönd mer denn no über Züri ond sönd denn am 3ta Tag z'Obed glückli z'Rorschi a ko. In Ermangli vonera Isabahn ond ema Gfährtli sönd mer denn mitenand de Rorschaderberg ufagwaltschet. Es händ üs no a paar Vetter und Fründ wella schüssa, wo mer hä ko sönd, sie hendis aber nöd gsecha ko, ond hend to erst agfanga schüssa, woma scholangis Zit im Bett gsi sönd. I ha denn s'Fenster uf to ond usi grüft, me seidd scho lang i der Ruh, si söllid no ufhöre klepfe, i well's für empfanga ha.

No, mer hend do drüber abi prächtigi Flitterwoche verlebt, do aber hed da kalt nochagschlags, denn do hani müessa 7 Woche uf Frauenfeld id Rekrutaschul. I der ganze liebe Eidgenossenschaft ist globi kann Ma gsi, wo der Unterschied vo 7 Flitterwoche ond vonere 7 wöchige Rekruteschuel hed besser könna kenna lerna as i. A bhütis trüli Kathrili ist das en Abstand gsi, dahäm as liebs Fräuli wo em fast uf de Hende ommetreit het, ond's Frauenfeld Instrukter wo ein fast in Bode inigfluchet hend. Der Abstand vergissi nie ond weni hondert Jahr alt wör.

No, d'Rekruteschul ist gut abgloffa ond ist überhopt nochher im Privat, Gschäfts ond eheliche Leba als sin gwohnte Weg ganga, bis am 19. Dez. mi Fräuli schuli urübi worden ist ond zommer gseit het: Du Wilhelm i glob es wär nöd s'dömmst wenn Du die seb Frau hole wörst im Roseberg obe, wo allemola wenn ma si holi, a Armenkörbli mitera nem dass ma denn, wenn als gut göng, kö en Napolio ini lo, i das verhängnissvoll Körbli. Ugfähr zwo Stund no der Ankunft vo der Frau, hani denn mi äges Kindli kört schrä lo. Woni do das Bewusstsi überchoha, dass i im gliche Johrgang ghürothet, d'Rekruteschul düra gmacht, Gatte ond Vater worde bi, so hani denkt, i well am alte Sonnti gad au no taufe, ond has denn würlid no usgeführt.

Ueber die spätere Johrgäng will i denn brichte wenn d'Ida oder der Arthur Hoxi händ.

*Im Appenzellerdialekt verfasst (kurzenberger) um 1900
von Wilhelm Niederer - Bänziger (1848-1924) Mühle Wolkhalden.*

Original bei E. U. Niederer - Bischofberger Wolkhalden

Kopie auch in der Kantonsbibliothek Trogen 2008 dep.